



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Integrationsfachdienst Frankfurt (Oder) in Trägerschaft des Vereins „Leben mit Handicap – ANIMA Landesverband Brandenburg“ kann auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. 25 Jahre: Das bedeutet, Sie leisten schon ein Vierteljahrhundert engagierte und wichtige Arbeit!

Ich gratuliere vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFD herzlich und verbinde meine Glückwünsche mit einem großen DANKE. Ohne Sie gäbe es das heutige Jubiläum nicht. Ohne Ihre gute und wichtige Arbeit wäre für viele Menschen mit Behinderung eine Teilhabe am Arbeitsleben nicht möglich.

Ein Jubiläum ist immer auch ein guter Anlass, um auf eine erfolgreiche Zeit zurückzublicken und den Blick nach vorn zu richten. Zu den Aufgaben der Integrationsfachdienste gehören die Beratung und Unterstützung von schwerbehinderten Menschen selbst. Sie informieren aber auch die Arbeitgeber und leisten Hilfe in Situationen, in denen Probleme bei der Teilhabe am Arbeitsleben auftreten. Ich bin sehr froh darüber, dass es im Land Brandenburg ein flächendeckendes Netz an Integrationsfachdiensten gibt und wir gemeinsam auch die neuen Herausforderungen annehmen.

Bereits seit 2011 unterstützen diese Dienste im Rahmen der „Initiative Inklusion – Handlungsfeld Berufsorientierung“ Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung beim Übergang von der Schule in den Beruf. Ich möchte Ihnen ausdrücklich meine Anerkennung für die bereits erreichten Erfolge aussprechen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Integrationsfachdienste sind die tragende Säule des Berufsorientierungsverfahrens! Seien Sie versichert, dass ich mich für eine dauerhafte Lösung beim Berufsorientierungsverfahren einsetze, auch wenn noch einige Steine aus dem Weg geräumt werden müssen.

Wir in Brandenburg haben in den vergangenen Jahren die Bundesprogramme umgesetzt. Wir haben aber auch, in Abstimmung mit den Akteuren des Arbeitsmarktes, ergänzende Programme aufgelegt. Zugleich arbeiten wir daran, alle Beteiligten bestmöglich zu vernetzen, um Leistungen „wie aus einer Hand“ anbieten zu können. Auch die Integrationsfachdienste gehören dazu und sind wichtige Akteure. Wir entwickeln die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt ständig weiter. Wir beobachten und analysieren also kontinuierlich den Arbeitsmarkt. Wir diskutieren gemeinsam, wie Maßnahmen auf dem Weg zu einer inklusiven Arbeitswelt angepasst und weiterentwickelt werden können. Wir beziehen dabei regelmäßig alle Beteiligten mit ein, also die dazugehörenden Träger und die Menschen mit Behinderung selbst. Und selbstverständlich hinterfragen wir uns auch regelmäßig selbst. Dieses Prinzip haben wir

auch bei der Entwicklung unseres Behindertenpolitischen Maßnahmenpakets 2.0 angewendet. Der Integrations-fachdienst Frankfurt (Oder) hat sich insbesondere an den Inklusionsforen beteiligt. Dabei hat er die Idee zur Erprobung eines Job Carving-Ansatzes für das Maßnahmenpaket eingebracht. Vereinfacht gesagt bedeutet das, bestehende Arbeitsplätze für Menschen mit Unterstützungsbedarf in einzelne Jobs aufzusplitten. Seit 2009 führt die Agentur für Arbeit die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ durch. Der Integrationsfachdienst Frankfurt (Oder) war einer der ersten Dienste, der im Auftrag des Integrationsamtes an der sich anschließenden Begleitung beteiligt wurde. Und er hat diese Berufsbegleitung engagiert umgesetzt, mit der die Arbeitsverhältnisse besonders betroffener schwerbehinderter Menschen nachhaltig gesichert werden. Darüber hinaus wirken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv bei der Ausgestaltung eines abgestimmten Verfahrens zwischen der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit und dem Integrationsamt beim Landesamt für Soziales und Versorgung mit: Dabei geht es um den Übergang der Menschen mit Schwerbehinderung von einer individuellen betrieblichen Qualifizierung in die Berufsbegleitung im Rahmen einer „Unterstützten Beschäftigung“.

Die Umsetzung der Bundesrichtlinie „Inklusionsinitiative II – Alle Im Betrieb“ soll mit einem Landesprogramm ergänzt werden. Ziel ist es, betriebliche Ausbildungsplätze zu schaffen und den Übergang aus einer Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Wir werden voraussichtlich in den nächsten Monaten mit der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg und den Jobcentern im Land Brandenburg eine Kooperationsvereinbarung abschließen. Dabei sollen gleichzeitig auch Ansätze wie das „Inklusive Frühstück“ weiter vorangebracht werden – ein zwangloser Rahmen zur Anbahnung von betrieblichen Ausbildungsverhältnissen. Ich bin mir sicher, dass dieser Ansatz auch in Frankfurt (Oder) mit der Unterstützung des Integrationsfachdienstes zum Tragen kommen wird und Sie sich dabei mit Ihren Kompetenzen einbringen werden.

Diese und auch andere Aufgaben wollen gemeinsam gelöst werden. Ich bin überzeugt davon, dass Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrations-fachdienstes, weiterhin für die Menschen mit einer Schwerbehinderung und für Arbeitgeber wichtige Ansprechpartner bleiben. Ich bin sicher, dass Ihr Wissen sowie Ihre Erfahrungen auf dem Weg zu einer inklusiven Arbeitswelt weiterhin gebraucht werden! Leider konnte ich aus terminlichen Gründen nicht persönlich zu Ihnen kommen. Ich wünsche Ihnen aber noch einen schönen Tag und eine stimmungsvolle Veranstaltung. Schließlich wird man ja nur einmal 25!

Ihre Diana Golze
Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Land Brandenburg